Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rasier-Seife
ZEPHYR

KAFFEE
TEE

5 % Rabatt!

Für jede Preislage den besten Kaffee zu führen, ist unser Grundsatz.

aus den besten Plantagen Ceylons, Indiens und Chinas.

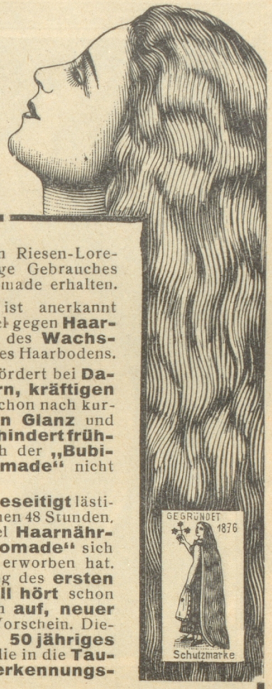
Versand an Hôtels, Restaurants und Pensionen, in Originalpackungen, franko Bestimmungsort.

Vorteilhafte Spezialpreise und Jahres-Umsatzprämie bei regelmässigen, grösseren Bezügen.

Wenden Sie sich an unsere Filialen oder an unser **Central-Bureau in Bern,** Laupenstrasse 8.

„MERKUR" 223

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 cm langen Riesen-Loreleyhaar habe solches infolge Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhalten.

„Csillag-Pomade" ist anerkannt ein glänzend erprobtes Mittel gegen **Haarausfall,** zur **Förderung** des **Wachstums,** sowie zur Stärkung des Haarbodens.

„Csillag-Pomade" fördert bei **Damen, Herren** und **Kindern, kräftigen Haarwuchs** und verleiht schon nach kurzem Gebrauch **natürlichen Glanz** und **seidenweiche Fülle, verhindert frühzeitiges Ergrauen.** Auch der **„Bubikopf"** kann **„Csillag-Pomade"** nicht entbehren.

„Csillag-Pomade" beseitigt lästige **Schuppenbildung** binnen 48 Stunden. Dieses Mittel besitzt so viel **Haarnährstoff,** dass die **„Csillag-Pomade"** sich mit vollem Recht **Weltruf** erworben hat. Erfolg schon nach Benützung des **ersten Tiegels:** der **Haarausfall hört** schon nach einigen Tagen gänzlich **auf, neuer Haarwuchs** kommt zum Vorschein. Diesen Erfolg beweisen mein **50 jähriges Bestand-Jubiläum** und die in die **Tausenden gehenden Anerkennungsschreiben** aus aller Welt.

Preis eines Tiegels „Csillag-Pomade" Fr. 4.— Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittels Nachnahme.

Generalvertretung
für die Schweiz der Firma
Anna Csillag, Wien, I. Kohlmarkt 11:

Marta Stiefel, Dübendorf 10 bei Zch.
Telephon Nr. 82. 310

Rasi

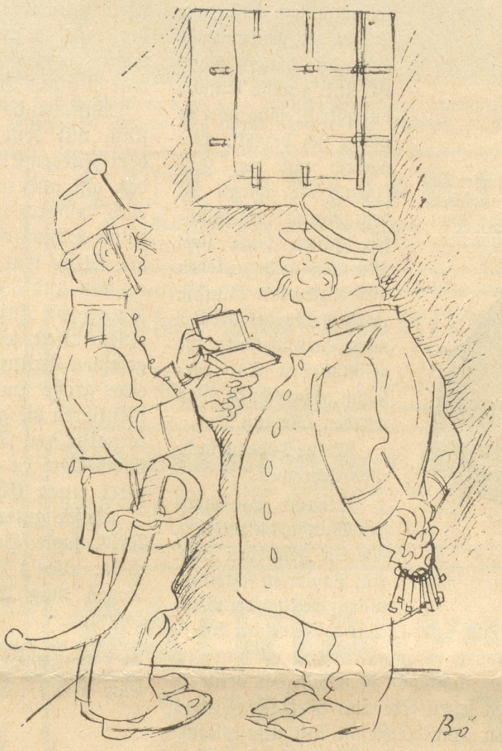
der Rasierspritz hat, nach dem Rasieren eingerieben, keimtötende Wirkung. Denkbar beste Hygiene. Bevorzugtes, passend. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth Romanshorn. 48

Morgens
Mittags
Abends
295

Burgermeisterli

beliebter
Apéritif

Nur echt von:
E. Meyer, Basel



In einer dunkeln Gifferklause
war ein Verbrecherkerl zu Hause.
An einem Morgen, ohne Wort
und ohne Abschied ging er fort.
Man suchte noch, für alle Fälle,
mit Peinlichkeit in seiner Zelle.
Doch nichts vergessen hat er,
Als eine Turmacschachtel – leer.

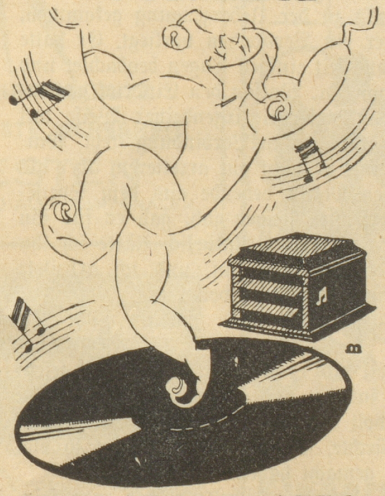
Café Schlauch Zürich I
Münstergasse 20 Nähe Großmünster
Gutes Wein- u. Speise-Restaurant
7 Billard — Schöne Kegelbahn 212

VIN KATZ ist in allen Apotheken à Fr. 5.50 u. Fr. 3.50 erhältlich.

Zahnpraxis
F. A. Gallmann
Zürich 1, Löwenstr. 47 (Löwenpl.)
Bankgebäude, Telephon S. 81.67

Künstlich. Zahnersatz
festsitzend und ausnehmbar
Plombieren — Zahnextraktion
mit Injektion u. Narkose [256

Columbia



APPARATE u. PLATTEN

„Rena"
SPEZIALHAUS FÜR MUSIKAPPARATE u. PLATTEN
THEATERSTR. 12 **J. KAUFMANN** BEIM CORSO
ZÜRICH 259

GRATIS
versenden wir unseren illustr. Prospekt über sämtl. hygienisch. Bedarfsartikel. [86
GUMMIhaus Johannsen
Rennweg 39, Zürich.

Verlangen Sie sie ausdrücklich bei Ihrem Huthändler.

Les Fils Fischer Dottikon

Der Strohhut des eleganten Herrn trägt diese Marke.

gen fühlte und mir jemand zurief: ‚Nun, du Spitzbube, was machst du hier?‘ Wie ich meinen Kopf drehte, blickte ich in die grauen Brillengläser meines Freundes und Rivalen Mr. Barker. Es war ein komisches Zusammentreffen und entlockte uns beiden ein Lächeln. Es scheint, als ob er von Dr. Ray Ernests Familie beauftragt worden ist, Nachforschungen anzustellen, und er war gleichfalls zu der Ueberzeugung gekommen, daß hier ein Verbrechen vorliegt. Er hatte das Haus seit einigen Tagen beobachtet und hatte von Dr. Watson den Eindruck gewonnen, daß dieser in irgendeiner Weise mit dem Verbrechen in Verbindung steht. Watson konnte er nicht gut arretieren, aber als er einen Mann behende aus dem Speisekammerfenster steigen sah, gab es für ihn kein Halten mehr. Natürlich klärte ich ihn über die Sachlage auf, und ich arbeitete mit ihm zusammen weiter.“

„Warum mit ihm, warum nicht mit uns?“

„Weil ich es mir in den Kopf gesetzt hatte, meine Arbeitsmethode, die sich so prachtvoll bewährte, bis zu Ende zu führen. Ich fürchte, Sie würden sich nicht so viel Mühe gemacht haben.“

Der Inspektor lächelte. „Das mag sein. Ich nehme an, Mr. Holmes, daß Sie jetzt den Fall nicht weiter bearbeiten und die Ergebnisse Ihrer Untersuchung uns überlassen werden.“

„Selbstverständlich, das war immer meine Art.“ —

„Ich danke Ihnen im Namen der Polizei. Der Fall scheint nach allem, was Sie herausgebracht haben, vollständig klarzuliegen, und es kann nicht schwer fallen, die Leichname zu finden.“

Ich will Ihnen einen ganz klaren Beweis davon geben, daß die Unglücklichen den Tod im Tresorraum gefunden haben“, sagte Mr. Holmes, „und es ist klar, daß Amberley den Beweis nicht bemerkt hat. Sie werden immer Erfolg haben, Herr Inspektor, wenn Sie versuchen, sich in den Gedankengang des anderen Menschen zu versetzen und in Erwägung zu ziehen, wie Sie in der gleichen Lage gehandelt hätten. Dazu ist eine gewisse Einbildungskraft nötig, aber es macht sich bezahlt. Wir wollen mal den Fall setzen, Sie wären in dem Raum eingeschlossen, hätten keine zwei Minuten mehr zu leben und hätten den Wunsch, mit dem Mörder, der Sie wahrscheinlich hinter der geschlossenen Tür verhöhnt, abzurechnen. Was würden Sie tun?“

„Meine Todesursache niederschreiben.“

„Stimmt. Sie haben den Wunsch, mitzuteilen, wie Sie gestorben sind. Auf Papier zu schreiben, wäre zwecklos, der Mörder würde das finden. Wenn Sie an die Wand schreiben, wäre es möglich, daß es von der Polizei, aber nicht von dem Mörder bemerkt würde. Nun sehen Sie mal her! Hier etwas oberhalb der Waschleiste ist mit unauslöschlichem Rotstift gekritzelt: ‚Wir wur . . .‘ Weiter nichts.“

„Was schließen Sie daraus?“

„Nun, die Schrift befindet sich nur 20 bis 25 Zentimeter über dem Fußboden. Der arme Kerl lag auf dem Boden und starb beim Schreiben. Er verlor die Besinnung, bevor er seine Mitteilung beenden konnte.“

„Er wollte schreiben: ‚Wir wurden ermordet!‘“

„Das glaube ich auch“, bemerkte Holmes. „Wenn Sie beim Leichnam einen unverlöschbaren Rotstift finden, dann — —.“

„Wir werden danach suchen, seien Sie versichert. Aber die Wertpapiere?“ Es ist klar, daß hier kein Raub vorliegt. Und doch hat er jene Effekten besessen. Wir haben uns davon überzeugt.“

„Sie können sicher sein, daß er sie an einem sicheren Ort verborgen hält. Nach Einstellung der polizeilichen Nachforschungen würde er sie wieder zur Stelle gebracht und die Mitteilung gemacht haben, daß das schuldige Paar reuig die Beute zurückgesandt oder sie ihm in die Hände gespielt hätte.“

„Sie haben aber auch für alles eine annehmbare Erklärung“, sagte der Inspektor. „Selbstverständlich mußte er uns benachrichtigen, unverständlich ist mir jedoch, weshalb er sich noch an Sie gewandt hat.“

„Die reine Prahlerei!“ antwortete Holmes. „Er fühlte sich so schlau und war seiner selbst so sicher, daß er sich einbildete, niemand könne ihm etwas anhaben. Er konnte jedem argwöhnischen Nachbarn sagen: ‚Sehen Sie, was ich alles unternommen habe. Ich habe nicht nur die Polizei benachrichtigt, sondern sogar Sherlock Holmes mit der Sache betraut‘.“

Der Inspektor lachte. „Wir müssen Ihnen Ihr ‚sogar‘ verzeihen, Mr. Holmes,“ sagte er, „es ist eine der besten Arbeiten, die je geleistet worden sind.“

Ein paar Tage später warf mir mein Freund ein Exemplar der Halbmonatsschrift „North Surrey Observer“ zu. Unter einer Serie von auffallenden Ueberschriften, deren oberste „Die Schreckenstat im Hafen“ war, und deren letzte „Glänzende Arbeit der Polizei!“ lautete, wurde in einer ganzen Spalte der erste zusammenhängende Bericht über das Ereignis gegeben. Der Schlußpassus war für das Ganze bezeichnend. Er lautete:

„Auffallend ist der bemerkenswerte Scharfsinn, mit dem Inspektor MacKinnon aus dem Farbengeruch die Schlußfolgerung zog, daß ein anderer Geruch, z. B. ein Gasgeruch, dadurch verschleiert werden sollte. Die kühne Schlußfolgerung, daß der Tresorraum die Stelle war, an der die Opfer den Tod erlitten und die daraufhin erfolgte Nachforschung, die zur Entdeckung der Leichen in einem alten, seit Jahrzehnten außer Betrieb gesetzten Brunnen führte, der geschickt durch eine große Hundehütte verdeckt war, dokumentieren die große Intelligenz unserer Kriminalpolizei. Die Aufklärung dieses Verbrechens darf in ihren Annalen als Meisterwerk einen Ehrenplatz beanspruchen.“

„Unser guter MacKinnon ist ein Mordskerl“, sagte Holmes mit nachsichtigem Lächeln. „Leg's zu den Akten, Watson. Eines Tages mag die Wahrheit mal ans Licht kommen.“ — Ende —

Die bisher hier abgedruckten 3 neuen Sherlock-Holmes-Abenteuer von A. Conan-Doyle sind in Wille's Illustrierte Kriminal-Bücherei als Band 32 zum Preise von Mark 1.—, Verlag Hugo Wille, Berlin N. W. 87 erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben.

*

Baslerisches

(xx-Korr.) Die Lage unserer Basler Bandfabriken ist eine recht schlimme zu nennen. Selbst die größten Anstrengungen haben noch nicht den gewünschten Erfolg, unsere Verbindungen mit den Exportländern, die wir während des Krieges abbrechen mußten, konnten noch nicht wieder hergestellt werden. Der Absatz beschränkt sich aus die-